

# 1. Gruppenstunde zum Thema „Kreuzzeichen“

1

## Vorbereitung:

- Ruhige Musik (CD/youtube/Spotify...)
- Text für das Gebet auf Seite 3

## Folgendes Material wird in jeder Gruppenstunde gebraucht, deshalb bitte ggf. an das nächste Vorbereitungsteam weitergeben:

- große Kerze
- Kreis aus gelben Tonpapier/Fotokarton (Durchmesser ca. 20-25 cm)
- Streifen aus gelbem Tonpapier/Fotokarton ☺ aus einem gelben DIN A 4-Blatt an der langen Seite ca. 2 cm breite Streifen schneiden
- Geschichte von der Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus“ (Lk 24,13–35)
- Mottobild

## Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserer 1. Gruppenstunde auf unserem Weg zur Kommunion.

In dieser Gruppe treffen wir uns jetzt öfters, um uns auf das große Fest gemeinsam vorzubereiten.

Wir werden miteinander über Jesus sprechen und über Gott.

## gemeinsame Aktion „Sonne legen“

Ich lasse jetzt leise Musik laufen und gebe ein Körbchen/einen Becher mit gelben Papierstreifen herum. Nimm dir leise einen Streifen raus und überlege, was du jetzt am Anfang der Gruppenstunde Gott sagen möchtest. Du kannst ihm für etwas danken oder ihn um etwas bitten.

Halte den Streifen zuerst nur einfach in der Hand und denke nach.

Ich beginne dann und wenn ich ausgesprochen habe, lege ich meinen Streifen an den Kreis. Das ist das Zeichen für das Kind neben mir, dass es jetzt an der Reihe ist und so machen wir das reihum.

Wenn du das, was du Gott sagen möchtest, aber nicht LAUT sagen möchtest, dann sprich einfach in Gedanken mit Gott und lege dann deinen Streifen dazu!

.....

## gemeinsames Gespräch zu „Sonne erinnert uns an Gott“

Aus unserem gelben Kreis ist jetzt etwas Neues entstanden → Kinder: „.....eine Sonne“

# 1. Gruppenstunde zum Thema „Kreuzzeichen“

2

Diese Sonne kann uns an Gott erinnern. Vielleicht hast du eine Idee, wieso?“

→ Kinder nennen Ideen: „.....“

Die Sonne ist immer da, auch wenn wir sie mal nicht sehen können, weil Wolken am Himmel sind. Trotzdem wissen wir, dass sie da ist, denn sie macht trotzdem den Tag hell. Auch wenn es Nacht ist, können wir die Sonne nicht sehen, aber wir wissen trotzdem dass sie da ist → Kinder: „Sie ist auf der anderen Seite der Erde“

So ist es auch mit Gott, er ist IMMER da, auch wenn wir ihn nicht sehen können! Daran kann uns diese Sonne erinnern!

Wie die Sonne bringt Gott Licht und Wärme in unsere Herzen, daran kann uns diese Kerze erinnern.

⇒ Kerze wird auf den gelben Kreis/in die Mitte der Sonne gestellt und wird entzündet (Das kann eines der Kinder tun!)

⇒ Das Bild zur Emmausgeschichte wird neben die Kerze gelegt

## Biblische Erzählung zum Thema des Kommuniokurses

In dieser Geschichte hat Jesus auch Licht und Wärme in das Herz von zwei Menschen gebracht. Ich möchte euch die Geschichte vorlesen:

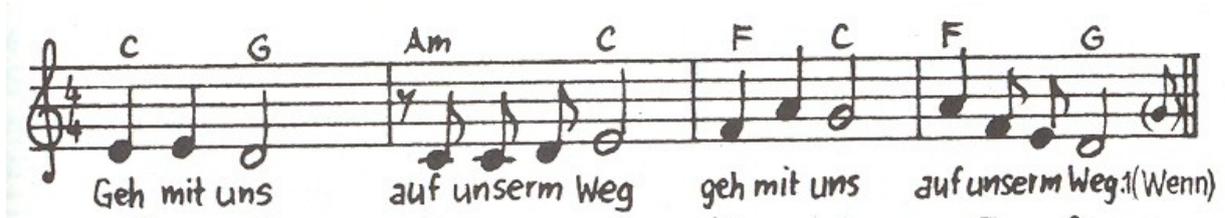
s. Anlage: *Zu dritt nach Emmaus (Lukas 24,13–35)*

(Die Geschichte kann beim Vorlesen zusätzlich mit Playmobilfiguren, Tüchern und Gegenständen dargestellt werden.)

Was habt ihr euch von der Geschichte alles gemerkt? → Kinder erzählen, was sie noch wissen

Wenn die Jünger in Jerusalem ihre Freunde treffen, was werden sie ihnen erzählen? → Kinder: Wir haben Jesus gesehen... Er ist mit uns gegangen... Er ist nicht tot, sondern er ist auferstanden...

Zu dieser Geschichte gibt es einen kurzen Liedruf, wir wollen ihn gemeinsam singen:



# 1. Gruppenstunde zum Thema „Kreuzzeichen“

3

Die beiden Jünger sind voller Angst und Schrecken aus Jerusalem weggelaufen. Welche Erfahrung haben sie unterwegs gemacht?

→ Kinder: Jesus geht mit uns... wie sind nicht allein... Jesus ist bei uns...

Jesus ist bei uns. Das glauben wir auch heute. Die Kerze in unserer Mitte erinnert uns an Jesus und dass er bei uns ist. Es gibt aber noch ein Zeichen, das uns an Jesus erinnert!

→ Kinder: das Kreuz... das Kreuzzeichen...

Oft beginnen Menschen, wenn sie beten, ihr Gebet mit dem Kreuzzeichen. Wisst ihr noch, wie das geht?

- Wir nehmen die rechte Hand (auch die Linkshänder!!!)
- Die Kinder und Erwachsenen machen die Bewegungen ganz langsam mit!
- Zuerst geht die Hand an die Stirn: und wir sagen: „Im Namen des Vaters“. Wir sagen oft „Gott ist im Himmel“, also oben. Deshalb geht unsere Hand nach oben an die Stirn.
- Dann geht die Hand nach unten in die Mitte unseres Körpers und wir sagen: „... und des Sohnes“. Jesus, der Sohn Gottes ist zu uns auf die Erde gekommen in die Mitte der Menschen. Deshalb geht unsere Hand von oben -vom Himmel- nach unten -auf die Erde- in die Mitte unseres Körpers.
- Dann sagen wir „...und des Heiligen Geistes“. Mit GEIST ist kein GESPENST gemeint, sondern mit GEIST GOTTES oder HEILIGER GEIST bezeichnen wir die KRAFT GOTTES, die uns hilft gut zueinander zu sein. Wir gehen mit unserer Hand zu unseren Schultern. An den Schultern sind unsere Arme und Hände, damit können wir Gutes tun, wir können andere umarmen, wir können anderen etwas geben... Und weil wir zuerst an die ANDEREN denken sollen und erst danach an UNS SELBER, geht unsere Hand zuerst zur ANDEREN (=linken) Schulter und erst dann zu der Seite, wo die Hand ist, zur rechten Schulter.

Wer will das Kreuzzeichen mal alleine machen? → Kinder melden sich...

# 1. Gruppenstunde zum Thema „Kreuzzeichen“

4

Und nun wollen das Kreuzzeichen einmal gemeinsam machen und dabei sprechen: „Im Namen des Vaters..... AMEN“

Gebet (Von einem oder mehreren Kindern vorlesen lassen):

**Guter Gott,**

**wenn wir beten, beginnen wir oft mit dem Kreuzzeichen.**

**Wir beginnen in deinem Namen.**

**Du hast uns lieb.**

**Du hast uns deinen Sohn Jesus gesandt.**

**Du hast uns deinen Heiligen Geist gesandt.**

**Du lässt uns nicht allein.**

**Danke, guter Gott.**

**AMEN**

Wir beschließen das Gebet gemeinsam mit dem Kreuzzeichen und sprechen gemeinsam „Im Namen des Vaters..... Amen.“

## **Bastelidee:** Gestalten von Kreuzen

- kleine Kreuze aus Sperrholz oder aus fester Pappe mit bunten Steinchen, Perlen, ... bekleben oder mit Wasser-/Acrylfarben bemalen
- Kreuze aus kleinen Ästen binden
- Kreuze aus Buntpapierschnipseln kleben

⇒ viele weitere Ideen finden sich im Internet (z.B. auf PINTEREST)

Damit die Kinder nach der Gestaltungsphase noch einmal zur Ruhe kommen → leise Musik.

Kinder kommen wieder in den Kreis und legen ihre gestalteten Kreuze um die Kerze

# 1. Gruppenstunde zum Thema „Kreuzzeichen“

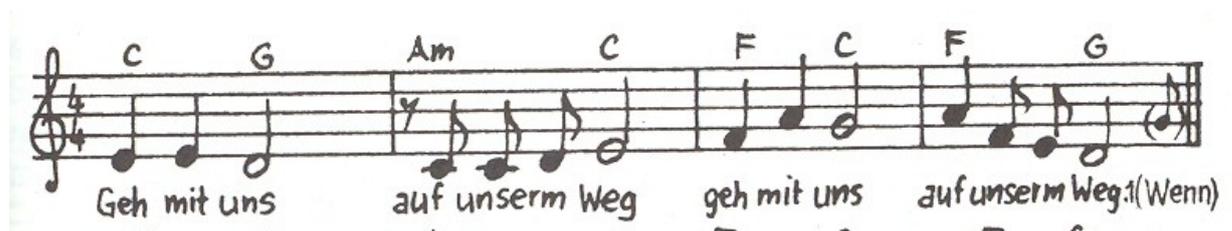
5

Zum Abschluss unserer Gruppenstunde wollen wir gemeinsam das Gebet beten, das Jesus seine Jünger gelehrt hat → Vater unser....

Ihr könnt zu Hause an euer Kreuz einen Aufhänger kleben und es an einem schönen Platz aufhängen oder ihr könnt es auch als ersten Schatz in eure Kommunionsschatzkiste legen.

Am Sonntag dürft ihr es dann mit in den Gottesdienst nehmen. → Wer von Euch Kindern kann vor dem Gottesdienst in die Sakristei gehen und den Pfarrer oder die Frau Hetterich oder ... dazu ansprechen? Eure Kreuze werden dann im Gottesdienst gesegnet.

Bevor ihr nun nach Hause geht, bitten wir Jesus mit dem kleinen Liedruf, dass er mit uns geht und bei uns bleibt:



(Gruppenstunde nach einer Vorlage von Christine Kasamas)

## Zu dritt nach Emmaus (Lukas 24,13–35)

Kleopas und Symeon sind bedrückt. Viele Monate waren sie mit Jesus und vielen Frauen und Männern durch Galiläa gereist. Jesus war wie ein Bruder, ein Freund und ein guter Vater zugleich.

Er erzählte von Gottes Liebe, heilte Kranke und machte vielen Menschen Mut. Die ersten werden die letzten sein und wer bisher hinten war, darf jetzt nach vorne, sagte er.

Auf einem Esel ist er in Jerusalem eingritten und brachte ein ganz schönes Durcheinander in die Stadt. Die Menschen haben Palmzweige gewedelt, ihre Mäntel vor ihm auf den Boden geworfen und Hosianna gerufen.

Jesus war da wie ein König und doch anders. Ohne Soldaten und Waffen und alle, die dabei waren, sahen froh aus. Schnurstracks ist er zum Tempel geritten. Dort ist Jesus richtig wütend geworden und schmiss die Händler und Geldwechsler raus. Dabei drohte er, den Tempel niederzureißen und in drei Tagen wiederaufzubauen. Eine Frau, eine Ehebrecherin, die nach dem Gesetz gesteinigt werden soll, rettete er. Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein, sagte er den Pharisäern. Wer soll da noch Steine werfen?

Die Hohepriester, die Ersten, die Reichen, die Menschen, die das Sagen und die Macht hatten, wurden wütend und bekamen sogar Angst vor ihm. Brutal brachten sie ihn zum Schweigen und ließen ihn von den römischen Soldaten ans Kreuz schlagen.

Mit diesen Erinnerungen gehen Kleopas und Symeon durchs Jerusalemer Stadttor hinaus. Sie wollen zurück nach Emmaus, zurück in ihr altes Leben.

„Jesus hätte in Galiläa bleiben sollen“, sagt Symeon. „Wenn du nach Jerusalem gehst, wird es gefährlich. Aber er wollte nicht auf uns hören“. Kleopas zuckt mit den Achseln. „Eigentlich hörte Jesus immer nur auf Gott.“

Lange schweigen beide. Nach einer Weile fragt Kleopas: „Wollte Gott etwa, dass Jesus ermordet wird?“ Symeon überlegt: „Das glaube ich nicht. Aber Gott wollte, dass Jesus auch dorthin geht, wo die Menschen sind, die im Land und im Tempel bestimmen, was die Menschen tun und glauben sollen. Dort, wo Gott im Tempel verehrt wird. Wer in Israel was verändern will, muss in Jerusalem sein.“

Kleopas nickt: „Wir haben so gehofft, die Menschen würden umdenken und anders handeln. So wie er es den vielen Leuten auf dem Berg gesagt hat: Selig seid ihr, wenn ihr einander helft und Frieden schafft. Aber in Jerusalem ging es nur gut los und dann richtig schief.“

Traurig stapfen sie weiter über die staubige Landstraße. „Worüber redet ihr da gerade?“, hören sie plötzlich eine Stimme. Neben ihnen geht ein dritter Mann. Sie hatten gar nicht gemerkt, wie er gekommen ist. Verwundert bleiben die beiden stehen. „Bist du hier so fremd, dass du nicht weißt, was in Jerusalem passiert ist?“

Bedrückt erzählen sie dem Mann von Jesus und seinem Tod. Und schließlich auch von der wundersamen Geschichte einiger Frauen. Die erzählen, sie hätten ihn nach seinem Tod gesehen. „Eigentlich wissen wir gar nicht, was wir davon halten sollen“, sagt Symeon und Kleopas nickt.

„Das begreife ich nicht“, sagt der dritte Mann, „ihr kennt doch die Geschichten aus der Bibel, die von Mose, Josef, Elia und von Daniel aus der Löwengrube? All die schönen Geschichten, in denen Gott Menschen aus tiefer Not befreit. All dies habt ihr doch schon viele Male gehört und gelesen. Denkt ihr, dass der Gott, der diese Menschen gerettet hat, das nicht auch mit Jesus macht?“

Natürlich kennen Kleopas und Symeon all diese Geschichten. Aber bisher war die Bibel zwar ein heiliges, aber manchmal auch recht langweiliges, ja schwer zu verstehendes Buch für sie.

Doch als der dritte Mann ihnen diese Geschichten ganz neu erzählt, ist die Langeweile wie weggeblasen. Sie merken gar nicht, wie die Zeit vergeht und plötzlich stehen sie vor der Herberge.

Als der Fremde sich verabschieden und weitergehen will, sagen Kleopas und Symeon: „Bleib doch bei uns, es ist Abend und die Nacht kommt bald.“ Und so gehen sie zu dritt hinein.

Als sie am Tisch sitzen, nimmt er das Brot, dankt und spricht: „Brot von Gott.“ „Brot von Gott, der das Getreide wachsen lässt“, antworten die beiden. In dem Moment erkennen sie, wer der dritte Mann ist. Es ist Jesus.

Im nächsten Augenblick aber ist der aus ihrer Mitte verschwunden. Träumen sie? Sie zwicken sich. Nein. Da erkennen sie endlich: Jesus ist selbst das Brot. Er ist wie ein Getreidekorn gestorben und in die Erde gelegt worden. Und nun ist er wie eine Kornähre vom Tod auferstanden.

Beide schauen sich in die Augen: Los, wir müssen wieder zurück nach Jerusalem und es den anderen erzählen. Die Frauen haben recht. In einem Grab darf man Jesus nicht suchen. Dort wird man ihn nicht finden.

Und froh und überglücklich laufen Kleopas und Symeon durch die dunkle Nacht nach Jerusalem zurück. Direkt in ihr neues Leben.